

Suchthelferausbildung Staffel 11, Block 4

im Haus am Maiberg in Heppenheim vom 15.06. – 17.06.2018

Nach einer recht langen Pause wurden wir zu Beginn des 4. Blocks der Suchthelferausbildung herzlich durch unsere Moderatoren Ursel Lux und Günter Kirchner begrüßt. Mathias Brendel war dieses Mal nicht mit dabei. Er war gerade erst zum 2. Mal Vater geworden. Auf diesem Weg nochmal unsere herzlichen Glückwünsche zu diesem Ereignis.

Die Veranstaltung wurde mit Günter Kirchner als Vortragenden eröffnet. Unser erstes Thema war noch einmal der Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, die uns im alltäglichen Leben, aber ganz sicher häufig im Bereich der Suchtselbsthilfe begegnen werden. Nachdem wir im 3. Block schon verschiedene Möglichkeiten erarbeitet hatten, wie man im Gespräch miteinander agieren und Spannungen reduzieren kann, probten wir diese Werkzeuge sozusagen in der Praxis unter anderem in Rollenspielen, wobei hier auch Kursteilnehmende die Rolle des „Beobachters“ annahmen und den Gesprächsverlauf später aus ihrer Sicht kommentierten.

Für den Nachmittag stand dann das schwierige Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ auf dem Programm. Insbesondere wurde im Referat von Frau Dr. Rennert die Situation von Kindern in Familien mit suchtkranken Elternteilen beleuchtet. Anhand eines Filmes und auch durch Familienmodelle konnten die Kursteilnehmenden deutlich erkennen, in welchen prekären Konstellationen sich Kinder befinden und welche Rollen sie in diesen Familien oft unbewusst übernehmen.

Sicherlich gingen einige von uns mit entsprechend diffizilen Gefühlen in den Freitagabend und auch zu Bett.

Der Samstagvormittag war geprägt durch den äußerst interessanten und informativen Vortrag „Sucht und Suchtfolgeerkrankungen“ von Herrn Dr. Heun-Letsch, der uns die eher medizinischen Zusammenhänge von Sucht, Suchtverhalten, Suchtdruck und auch den medikamentösen Möglichkeiten, mit denen man den entsprechenden gesundheitlichen Folgen und Reaktionen begegnen kann, sehr anschaulich darlegte. Wir erfuhren viel über die unterschiedlichen Substanzen und deren körperlichen Wirkung auf den Organismus, auch hinsichtlich der Entgiftungsmöglichkeiten und -dauer, Entzugserscheinungen und vielem mehr. Auch die nicht substanzgebundenen Suchterkrankungen fanden Erwähnung.

Nach der wie üblich sehr guten Verköstigung am Mittag und der nach so viel Input benötigten Pause ging es um ein auch im Kreuzbund wichtiges Thema.

Gender bzw. Gender Mainstreaming bei der Arbeit und dem Miteinander im Kreuzbund wurde uns vorgestellt. Dieses Thema wird schon seit geraumer Zeit im Kreuzbund thematisiert

und praktiziert. Insbesondere hatte Hans Gasper hierzu einiges beizutragen, da er sich schon seit Jahren mit diesem Thema im Allgemeinen und auch im Speziellen bei der Arbeit im Kreuzbund beschäftigt.

Andrea Thimm konnte als Frauenbeauftragte den Inhalt hinsichtlich der Situation der Frauen in der Gesellschaft und Entwicklung der Bewegung im Laufe der Zeit beleuchten und in Form einer Gruppenarbeit vertiefen.

Auch Wolfgang Röder stellte seine Arbeit als Männerbeauftragter des Kreuzbundes vor und hob auch verschiedene Projekte und Veranstaltungen, welche dieses Thema aufgreifen, vor.

Ursel Lux gab uns dann noch einen Einblick, wie der sprachliche Umgang im Rahmen von Gender Mainstreaming erfolgen sollte, ohne dabei stilistische Blüten zu ersinnen.

Nach dem Abendessen kam noch ein besonderes Highlight dieses Blockes: Die Stadtführung durch Heppenheim. Unsere Stadtführerin, Frau Iser, hat uns auf einen sehr lebendigen, mit Anekdoten verfeinerten Rundgang durch die Historie und Gegenwart von Heppenheim geschickt. Zum nächsten Block werden wir unseren Veranstaltungsort bestimmt etwas verändert wahrnehmen.

Am Sonntagvormittag stand noch einmal ein Referat von Günter Kirchner auf dem Programm. Das Thema war die „Ehrenamtliche Tätigkeit und Psychohygiene“. Ein sehr wichtiger Aspekt für die Arbeit im Kreuzbund und die Gefährdungen, die gerade für Betroffene bestehen, wenn sie sich nicht genug Zeit zum Regenerieren und zum Schutz und Erlangen der eigenen psychischen Gesundheit nehmen.

Bei der anschließenden Auswertung des 4. Blocks gab es viel positives Feedback, natürlich auch einige Verbesserungsvorschläge für zukünftige Staffeln. Generell waren wir alle zwar ermattet, aber dennoch sehr zufrieden, da wir eine ausgeglichene Veranstaltung mitgestaltet hatten.

Nach dem Mittagessen ging es dann in die verschiedensten Himmelsrichtungen nach Hause. Wieder mit viel neuem Wissen und vielen Informationen im Kopf.

Abschließend lässt sich sagen, dass wie immer Zimmer und Unterkunft sehr gut waren und auch die kleinen „Programmpunkte“, wie z. B. das morgendliche Einstimmen auf den Tag, zu einer gelungenen weiteren Schulung im Rahmen der Suchthelferausbildung beigetragen haben.

Autor: Dagmar Krollmann